

CONTAX News

Nr. 33 Yashica/Contax News Februar 92



„Flirt mit der Fotogeschichte“

CONTAX
60 Years 1932-1992

CONTAX *60 Years*



1932-1992

Wer heute den Namen Contax hört, denkt in erster Linie an die Kameras mit diesem Namen aus dem Hause Yashica Kyocera. Doch Kenner und Fotofans wissen, daß die Contax und ihr System eine lange Tradition in der Spitzenklasse der Kleinbildkameras hat.

Im Frühjahr 1932, vor 60 Jahren, präsentierte die Zeiss Ikon AG die Contax, das Flaggschiff ihres umfangreichen Kameraprogrammes. Dr.-Ing. Heinz Kuppenbender war mit dieser Systemkamera der große Wurf gelungen.

Die Contax konnte mit Ausstattungsmerkmalen aufwarten, die für die damalige Zeit geradezu sensationell waren:

- Metallschlitz-

verschluss, senkrecht ablaufend

- Verschlusszeiten bis 1/1000 s
- gekuppelter Großbasis-Entfernungsmesser (Basislänge 10 cm)
- Bajonettfassung für Wechselobjektive
- extrem lichtstarke Objektive
- abnehmbare Rückwand

Noch heute nimmt der Fotoliebhaber eine Contax der ersten Serie mit Hochachtung in die Hand.

Carl Zeiss lieferte zu dieser Kamera erstmals lichtstarke Objektive für die Kleinbildfotografie: Die Objektive Sonnar 2.0/50 mm, Sonnar 1.5/50 mm und Sonnar 2.0/

85 mm.

Bis 1938 wurde das als Contax I bezeichnete erste Modell in 7 verschiedenen Varianten mit Detailverbesserungen gebaut. Die 1936 vorgestellte Contax II besaß als erste Kleinbildkamera einen Meßsucher und einen Schlitzverschluss bis 1/1250 s sowie einen eingebauten Selbstauslöser. Wenige Monate später, und noch rechtzeitig zur Olympiade in Berlin, erschien die Contax III mit eingebautem photoelektrischen Belichtungsmesser. Gleichzeitig fand das Debüt eines Zeiss Objektivs für Sport- und Pressefotografie

statt, das Sonnar 2.8/18 mm, einem Meilenstein des Objektivbaues.

Die Contax, schon damals ein echtes Kamera-System:

Nicht weniger als 17 Objektive rundeten bis 1945 das System der Contax ab:

Tessar 8.0/28 mm, Biogon 2.8/35 mm, Orthometer 4.5/35 mm, Biotar 2.0/40 mm, Tessar 3.5/50 mm, Tessar 2.8/50 mm, Sonnar 2.0/50 mm, Sonnar 1.5/50 mm, Triotar 4.0/85 mm, Sonnar 2.0/85 mm, Sonnar 4.0/135 mm, Tele-Tessar 6.3/180 mm, Sonnar 2.8/180 mm („Olympia“-Sonnar), Tele-Tessar 8.0/300 cm, Sonnar 4.0/300 mm,

Fernobjektive 8.0/500 mm und Mikrotar 1.6/10 mm (ein reines Spezialobjektiv). Diese eindrucksvolle Reihe von Zeiss Objektiven für die Contax kann wohl als einmalig bezeichnet werden.

Die Contax hätte den Beinamen Universalkamera nicht zu Recht getragen, wenn nicht auch ein großes Zubehörprogramm verfügbar gewesen wäre. Dem engagierten Fotografen, insbesondere aber dem Wissenschaftler, stand eine Vielzahl nützlicher Zusatzgeräte zur Verfügung, deren Anwendung teilweise durch das Wechselbajonett und die Abnehmbarkeit der Rückwand ermöglicht wurde.

Die zweite Generation:

Auf der photokina 1950 in Köln wurde die *Contax IIa* vorgestellt. Trotz gewisser Ähnlichkeit mit ihrer Vorgängerin, der *Contax II*, unterschied sie sich von dieser erheblich.

Dank einer veränderten Form der Verschlussmellen sowie durch die Verkürzung der Meßbasis war es gelungen, das *Contax* Gehäuse deutlich kleiner und dadurch handlicher zu machen. Der Zeitenbereich umfaßte 1 - 1/1250 s, B und T in einem Einstellbe-

reich. Außerdem verfügte die *Contax* über eine Blitzsynchronisation. Alle Objektive aus der Vorkriegszeit (mit Ausnahme des Biogon 2.8/35 mm) waren an der *Contax IIa* verwendbar. Die *Contax IIIa*, das Nachfolgemodell der *Contax III*, erschien 1951. Sie zeichnete sich gegenüber dem Modell *IIa* durch einen eingebauten Belichtungsmesser aus, der in Empfindlichkeit und Meßumfang dem des Vorkriegsmodells überlegen war. Für die *Contax IIa* und die *IIIa* gab es ebenfalls

ein umfangreiches Zubehörprogramm.

Der Beginn einer neuen Ära:

Auf der photokina 1974 begann die neue Ära der *Contax* Fotografie: *Yashica* präsentierte die *Contax RTS*. Eine hochmoderne Spiegelreflexkamera, die in Zusammenarbeit mit Carl Zeiss, F.A. Porsche (verantwortlich für Design) und *Yashica* entwickelt wurde. Doch nicht nur die *RTS* selbst, sondern auch die Kooperation von Carl Zeiss und *Yashica* wurde zur photoki-

na-Sensation. Sensationell war auch der Erfolg dieser Kamera. Unverändert bis Mitte 1982 gebaut, wurde sie erst Mitte des Jubiläumsjahres 1982 (50 Jahre *Contax*) durch die in vielen Details verbesserte *Contax RTS II* Quartz ersetzt. Neben den Spitzenmodellen *RTS*, *RTS II* sowie den kleineren Schwestern *139 Quartz*, *137 MD* und *MA* sowie *159 MM*, die in der Vergangenheit die *Contax* Tradition hochhielten, sind es heute die *Contax 167 MT* und vor allem das neue Spitzen-

modell *Contax RTS III* - ausgezeichnet mit dem *Camera Grand Prix '91* und dem *T.I.P.A. Award* „Best SLR Camera 91/92“ - die den Erfolg des *Contax* Systemes bestimmen.

Nicht vergessen werden dürfen auch die *Contax* Kompaktmodelle *T* (1984) und heute *T2*, die *European Compact Camera 91/92*. Auch in kompakter Form findet sich die von den Spiegelreflexmodellen her gewohnte Synthese von Tradition und Innovation wieder.

EUROPAS KOMPAKTCAMERA DES JAHRES JETZT AUCH ALS LIMITED EDITION „CONTAX 60 YEARS“



Aus Anlaß des *Contax* Jubiläumsjahres präsentiert *Yashica Kyocera* die *Contax T2* in einer exklusiven Jubiläumsversion. Die obere und die untere Gehäuseabdeckung ist echt vergoldet, auf der Vorderseite trägt dieses Modell die Gravur „Contax 60 Years“. Die Jubiläumscamera wird komplett mit einem dunkelbraunen Etui aus echtem Leder in einer Schatulle aus massivem Walnußholz geliefert. Die Auflage dieser Camera ist limitiert und auf 6.000 Stück weltweit begrenzt, wovon die Hälfte für Europa reserviert ist.

Ein rares Sammlerstück also (mit dem natürlich auch exzellent fotografiert werden kann), dessen Wertsteigerung schon jetzt abzusehen ist.

Die *Contax T2* Jubiläumsversion wird weltweit spätestens Anfang März ausgeliefert, Bestellungen werden ab sofort vom Fotofachhandel entgegengenommen. Der empfohlene Verkaufspreis beträgt DM 3.500,-.

**Jubiläumsjahr
gut und schön...**

aber was bringt's uns in der Praxis? So werden sich viele *Contax*-Besitzer fragen. Wie bereits in der letzten News angedeutet, tut sich 1992 bezüglich neuer Produkte einiges. Heute können wir etwas konkreter werden: 1. Etwa sechs der vor geraumer Zeit aus dem Lieferprogramm gestrichenen Carl Zeiss Objektive kommen in Neuauflage. 2. Es wird ein, vielleicht auch zwei Objektive mit Jubiläumsschriftzug geben. 3. Zusätzlich kommen zwei völlig neue Carl Zeiss Objektive und 4. wird zur photokina u.U. noch etwas an Objektivprototypen zu sehen sein. Und *Contax* SLR? Das Jubiläumsjahr ist der *Kyocera*-Ingenieuren Verpflichtung. Also heißt es bis zur photokina (beginnt am 16.9.): Abwarten und Baldriantee trinken!

Neuerscheinung im Jubiläumsjahr 1992

„Auf den Spuren der Contax“

Ein Contax-Krimi mit Happy-End

Der bekannte Fachbuch-Autor Hans-Jürgen Kuč hat die Frühgeschichte des Contax-Systems völlig neu bearbeitet. Ergebnis ist ein prächtiges Buch, das in diesem Frühjahr im Wittig-Verlag erscheint. Im Jubiläums- und Photokina-Jahr haben Sie also Gelegenheit, den ersten Abschnitt der Contax-Geschichte

(von 1932-1945) neu zu entdecken. Das Thema wurde für Sie wahrhaft lückenlos recherchiert und äußerst edel verpackt. Die Redaktion der CONTAX NEWS hat sich vorab für Sie informiert, das Manuskript gelesen und den Autor interviewt.



Hans-Jürgen Kuč DGPH

CONTAX NEWS Herr Kuč, viele Kenner der Contax-Geschichte besitzen bereits Ihr Buch „Contax-Geschichte I. Teil“. Was ist an Ihrem neuen Buch anders?

HANS-JÜRGEN KUČ: Das Buch, von dem Sie sprechen, habe ich vor 11 Jahren im Selbstverlag herausgegeben. Es war meine erste Veröffentlichung dieser Art. Sie ist aus heutiger Sicht vergleichsweise dürftig ausgefallen, wenn Sie sich Umfang, Informationsgehalt sowie Anzahl und Qualität der Abbildungen ansehen. In der Zwischenzeit habe ich meine Recherchen erheblich verstärkt und einen namhaften Verlag gefunden, der mein Thema mit großem Interesse aufgegriffen und „bühnenreif“ gemacht hat. Ich kann jetzt Informationen anbieten, von denen ich vor ein paar Jahren noch nicht einmal zu träumen wagte.

CN: Wie haben Sie das schwierige Thema der Contax-Entstehungsgeschichte angepackt?

HJK: Die Entstehungsgeschichte der Contax kann man nur nachvollziehen, indem man zwei Linien gleichzeitig verfolgt, und zwar die Geschichte der Kleinbildphotographie und die Entstehung der Zeiss Ikon AG. Ich habe mich bemüht, beiden Forderungen gerecht zu werden. Nur vor diesem Hintergrund lassen sich alle Begleitumstände begreifen.

CN: Können Sie unseren Lesern mit wenigen Worten schildern, warum Ihnen das gleichzeitige Verfolgen beider Linien, wie Sie es nennen, so wichtig ist?

HJK: Nachträglich betrachtet, ist eigentlich alles ganz einfach. Im Jahr 1925 kam die Leica der Firma Ernst Leitz, Wetzlar, auf den Markt. Das war, wie wir alle wissen, der Beginn der Kleinbild-Photographie. Ein Jahr später wurde in Dresden die Zeiss Ikon AG gegründet, ein Zusammenschluß der Firmen Ica, Contessa-Nettel, Goerz und Ernemann. Das Sortiment der vier Firmen war gewaltig. Von der einfachsten Boxkamera bis zum 35 mm Kinoprojektor war alles vorhanden. Was fehlte, war nur noch eine Kleinbildkamera, denn zur Überraschung der Fachwelt



wurde das Kleinbild-Konzept von den Anwendern stärker angenommen als vermutet.

CN: War denn die Contax als erste Zeiss Ikon-Kleinbildkamera wirklich nur eine Reaktion auf die Herausforderung eines anderen Anbieters? **HJK:** Natürlich nicht. Da es nämlich noch viel von dem zu erfinden gab, was uns heute selbstverständlich erscheint, setzte Zeiss Ikon gleich alles auf eine Karte. Der neue Wunderapparat sollte vor allen Dingen den Stand der Kameratechnik repräsentieren, den Zeiss Ikon mittlerweile erreicht hatte.

CN: Und der Name der neuen Kamera?

HJK: Der wurde mit Hilfe eines Preisausschreibens unter den Dresdenern Mitarbeitern ermittelt.

CN: Wie sind Sie nur an die vielen Informationen gekommen?

HJK: Nun, diese ganzen Erkenntnisse kommen aus den verschiedensten Quellen. Einen großen Teil meines Informationsungers kann ich selbst stillen, indem ich auf mein eigenes Archiv zurückgreife. Und dann ist es immer wieder interessant, wenn auch sehr zeitraubend, sich in den Patentschriften-Auslegestellen durch Berge von Patentschriften hindurchzuarbeiten. Außerdem hatte ich Gelegenheit, bei der Firma Carl Zeiss in Oberkochen in verschiedenen Archiven zu stöbern. Und schließlich waren

viele Privatsammler bereit, mir zu helfen. Da jedoch die wenigsten dieser Herren im Raum Hamburg wohnen, mußte ich mich schon selbst auf den Weg machen, mehrmals auch ins Ausland. Und zu meiner ganz großen Freude kann ich erstmals auf Schilderungen von ehemaligen Werksangehörigen verweisen.

CN: Das klingt ja fast schon abenteuerlich. Ist dieser Aufwand wirklich erforderlich, und gibt es dabei nicht auch manchmal Enttäuschungen oder Rückschläge?

HJK: Viel Mühe, Zeit und Kosten sind oftmals nötig, um nur eine einzige Information zu erhalten oder um sich eine nicht abgesicherte Erkenntnis von anderer Seite bestätigen zu lassen. Und so wird die gesamte Arbeit an einem Buch letztlich zu einer Aneinanderreihung kleiner und kleinster Erfolgserlebnisse. Dabei kann ich nicht einmal sagen, ob ich am Ergebnis meiner Arbeit mehr Freude habe als an der Forschungsarbeit selbst.

In vielen Fällen ist Glück im Spiel. Aber auch Enttäuschungen gibt es. Da rufen zum Beispiel Leute an und teilen stolz mit, sie besäßen dieses Kamera-Sondermodell oder jenes einzigartige Dokument. Ich zeige Interesse, fasse nach, und muß dann oft erkennen, daß sich das Sondermodell als primitiver Eigenbau entpuppt und daß das versprochene Dokument nie

auftaucht. . .

CN: Welche der nun angebotenen Informationen halten Sie denn für besonders wichtig?

HJK: Besonders stolz bin ich darauf, daß ich erstmals Stückzahlen von Zeiss Ikon-Vorkriegskameras veröffentlichen konnte. Dieses Teilgebiet ist im wesentlichen das Ergebnis meiner Zusammenarbeit mit zwei Kölner Freunden. Dazu gibt es eine kleine Geschichte. Am 31. März 1990 fuhr ich mit meiner Frau nach Köln, um mit den beiden Herren das Contax-Nummernpuzzle zu vollenden. Der Kaffee, der dort auf uns wartete, wurde allerdings erst einmal kalt, denn kurz vor dem Ziel verursachte ich auf der Autobahn einen bösen Auffahrunfall, bei dem zum Glück niemand ernsthaft zu Schaden kam. Trotzdem kam die in Angriff genommene Nummernliste noch am selben Abend zustande, wenn auch mit etwas Verspätung.

CN: Würden Sie für unsere Leser vorab ein paar kleine Geheimnisse lüften?

HJK: Ich will es gern versuchen. Der Mann, der als Schöpfer der ersten Contax gilt, Dr. Ing. Heinz Küppenbender, hat eine

wirklich steile Karriere gemacht. Er kam im Jahr 1927 frisch von der Universität zu Zeiss nach Jena, ging zwei Jahre später zur Tochterfirma Zeiss Ikon nach Dresden, und leitete schon im Jahre 1941 die Geschicke des gesamten Stiftungsunternehmens Carl Zeiss Jena. Nach dem Krieg war er dann maßgeblich am Aufbau von Carl Zeiss Oberkochen beteiligt.

Der erste Generaldirektor der Zeiss Ikon AG, Prof. Emanuel Goldberg mußte Anfang der dreißiger Jahre vor den Nationalsozialisten fliehen. Ihm war Küppenbender anfangs direkt unterstellt. Dieser Umstand unterstrich die Wichtigkeit der gestellten Aufgabe, eine Kleinbildkamera zu entwickeln.

Vom ersten Contax-Modell, der Contax I, sind in sechs Jahren lediglich 36.700 Stück hergestellt worden. Trotzdem hat es davon sieben Versionen gegeben. Insgesamt wurden vor dem Krieg 134.200 Contax-Kameras hergestellt. Diese geringen Stückzahlen zeigen, daß es sich bei der Contax immer um etwas Besonderes gehandelt hat. Eine mittlere Contax-Ausrüstung stellte den Gegenwert für ein Automobil der unteren Mittelklasse dar.

Das Spitzenmodell der Contax-Serie vor dem Krieg war die Contax III. Sie hatte bereits einen eingebauten Belichtungsmesser und bestand aus 730 Teilen. Die Kamera kostete mit dem sensationell lichtstarken Objektiv Carl Zeiss Sonnar 1:1,5/5 cm 695,- Reichsmark. Zum berühmten Olympia-Sonnar 2,8/18 cm wurde ein sogenannter Gewehransatz angeboten. Bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin wurde den Fotografen jedoch mit rüden



Slogan gesucht...

hieß es in der letzten News-Ausgabe, und unsere Leser ließen sich prompt einiges einfallen. Quantitativ wie qualitativ. Unter der Fülle der Einsendungen – eine sogar aus den USA (Danke, Mr. Grossman) – die richtige Wahl zu treffen, fiel uns nicht leicht. Aber bald stand fest: Es gibt zwei Gewinner! Die erste Contax-Uhr hat sich Herr R. Aug/Nürnberg redlich verdient. Sein Slogan „Mit 60 in den besten Jahren“ wird die News-Leser durch das ganze Jubiläumsjahr begleiten. Die zweite Uhr erhält Herr M. Voigt/Berlin für seine einmalige Kür „Flirt mit der Fotogeschichte“. Ein passenderer Slogan zu unserem Titelbild wäre auch einer hochbezahlten Werbeagentur nicht eingefallen.

Na, wer sagt's denn

In letzter Minute können wir freudig verkünden: Yashica zählt nun zum 105er Club. Die Yashica Zoomtec 105 ist da (und sofort lieferbar). Besondere Highlights sind Drei Punkt AF-Messung, die wahlweise auf Ein Punkt Messung umgeschaltet werden kann und die kürzeste Verschußzeit von 1/1000 Sekunde. Natürlich kann die Zoomtec 105 noch mehr – aber lesen Sie selbst.



Technische Daten

Typ: Kompaktkamera mit Zoom, Blitz, Autofocus und automat. Filmtransport.

Objektiv: Yashica Zoom 3.5 - 8.0/35-105 mm, 8 Linsen/ 8 Gruppen.

Fokussierung: Automatisch ab 0,63 m (Tele), 1,6 m (WW). AF-Dreipunkt oder AF-Spotmessung.

Sucher: Zoomsucher, Vergrößerung 0,35x (WW), 1,05x (Tele).

Sucherinformation: AF-

Meßfeld mit Parallaxenmarkierung. AF-Signal (grüne) LED und Blitzbereitschaft/Verwacklungsgefahr (rote) LED neben dem Sucherokular.

Verschuß: Elektronisch gesteuerter Programmverschluß.

Belichtungskontrolle: Dreizonenmessung. Meßbereich in Standardfunktion:

Weitwinkel: (1/45 s/f3.5) = EV 9 bis (1/1000 s/f22) = EV 19

Tele: (1/125 s/f8) = EV 13

bis (1/500 s/f32) = EV 19

In Langzeitfunktion:

Weitwinkel: (1/15 s/f3.5) = EV 3 bis (1/1000 s/f22) = EV 19

Tele: (2 s/f8) = EV 5 bis (1/500 s/f32) = EV 19

Belichtungskorrektur: Automatisch mit +1,5 EV bei Gegenlicht und Motiventfernung 5 m oder mehr.

ISO-Bereich: ISO 25 - 3200, DX-Abtastung. Nicht DX-codierte Filme = ISO 25.

Filmtransport: Ladeauto-

matik bis Bild Nr. 1 (ausgenommen ISO 25), autom. Filmtransport vorwärts (Einzelbild/Serie) und rückwärts. Vorzeitige Filmrückspulung möglich. Autom. Endabschaltung.

Bildzählwerk: LCD-Anzeige, autom. rückstellend.

Blitz: Leitzahl 12-16 (ISO 100), Reichweite 1.6-5,38 m (WW), 0,63-3,14 mm (Tele). Blitzfolgezeit ca. 2,5 s. Blitzfunktionen - Autom. Blitzzuschaltung, Blitz manuell EIN/

AUS, Langzeitsynchronisation.

Selbstauslöser: Elektronisch gesteuert, Vorlaufzeit 10 s, Ablauf unterbrechbar, LED-Blinksignal.

Stromquelle: 1x6 Volt Lithiumbatterie (Typ 2CR5). Ausreichend für ca. 600 Aufnahmen (50% mit Blitz). Batteriekontrolle über LCD-Monitor).

Maße und Gewicht: 139,4 x 73,2 x 62,6 mm, 450 g (ohne Batterie).